Fun, Profit und Ego

Posted on 23. Oktober 2026 by Jutta Roitsch

Screenshot: Luc Auffret auf Tiktok

Sie bereiten sich vor, sie sind ausgerüstet: Schwarze Kapuzenjacke, schwarze Sporthose, Sneakers, schwarzer Rucksack. In der Hand ein Smartphone. So ziehen sie los, um Fensterscheiben einzuschlagen und zu plündern, während zehntausende von Schülerinnen und Schülern, von Studenten und Studentinnen, von Menschen mit gelben Warnwesten durch die Boulevards von Paris, Lyon, Bordeaux oder Marseille ziehen: weitgehend friedlich, bis die ersten Feuerwerkskörper fliegen und die martialisch ausgerüstete Polizei mit Tränengas und Wasserwerfern aufmarschiert. Für die jungen Männer in Schwarz sind es die Signale, um die Boulevards zu stürmen.

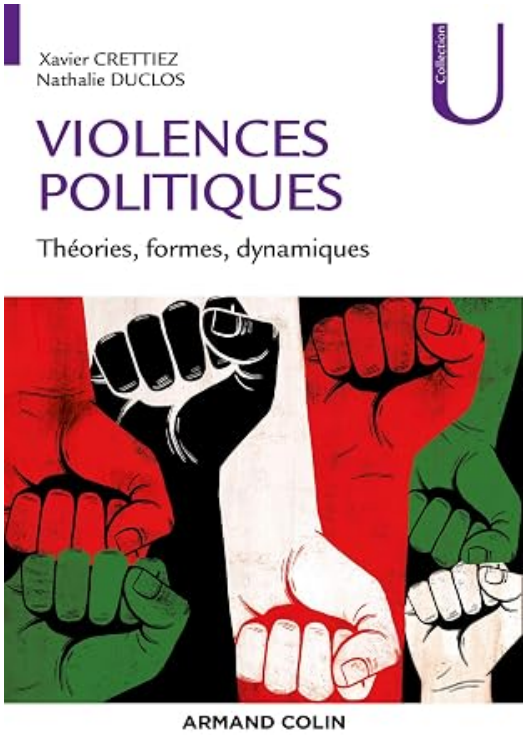
„Jeder Moment“, so schreibt Damien Leloup Tage danach in Le Monde (21. Oktober), „wurde gefilmt“. Jede Plünderung in Supermärkten oder Kaufhäusern, jeder zerstörte kleine Friseursalon, jedes brennende Auto oder die lodernden Flammen der Mairie in Limoges werden gefilmt und gehen sofort bei *X* oder *Tiktok* ins weltweite Netz. Fotos und Videos werden millionenfach angeklickt: Die Bilder des freien Fotografen Luc Auffret haben sich bei X in weniger als 24 Stunden 45 Millionen Menschen angesehen, schreibt Leloup. Er klickt sich durch die Medien und findet schwarz gekleidete Influencer, die „live“ mit immer krasseren Bildern

um Abonnenten werben: „Wenn Ihr nicht sofort abonniert, lösche ich die live-Bilder und ihr könnt nicht mehr sehen, was in den Straßen von Paris passiert“.

Noch in der Nacht und am Tag danach finden Besitzer von Boutiquen, Handy-Läden und teuren Schuhgeschäften ihre Waren im Internet: Die Plünderer (oder ihre Anstifter) versuchten schnell, das eroberte Gut zu verkaufen. Sie sind im Übrigen keine minderjährigen „Jungs“: Die Pariser Staatsanwaltschaft teilt mit, dass 78 Prozent der am 17. Oktober Verhafteten, erwachsene Männer sind.

Was aber treibt diese Männer an, die eigentlich jede sich bietende Gelegenheit vom Fußballspiel bis zur Demonstration der „jeunes&jaunes“ (der Jungen und Gelben) zu Gewalt und Plünderungen ausnutzen?

Im Zeitgeist verankert?

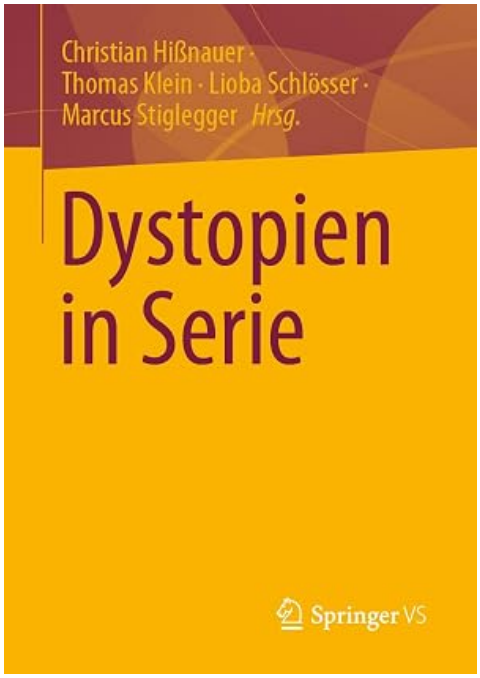


Mit dem Klassenkampf sind Soziologen und Wissenschaftlerinnen jeder Fachrichtung in den Tagen danach schnell dabei: Die Plünderungen seien, so heißt es ernsthaft bis ironisch-sarkastisch, eine Art direkter Umverteilung des Reichtums, also ein revolutionärer Akt der „classes populaires“, der benachteiligten Schichten der Banlieues. Der Politikwissenschaftler Xavier Crettiez bringt es auf eine etwas andere Formel:

„Fun, Profit und Ego“. Wer die Bilder verfolgt hat, die Aktionen der Influencer und die schnellen Versuche, die geklauten Waren zu Geld zu machen, dem leuchtet die Lust an der Gewalt und Gefährlichkeit ebenso ein, wie die Selbstinszenierung von jungen Männern, denen es um Geld und Anerkennung geht. Es ist ein riskantes Spiel, nicht mehr am Computer oder Handy, sondern „live“: Die ausgewählte Beute lässt sich gut verkaufen, die Taten stärken das männliche Ego.

Politisch werden die Krawallnächte als Exzesse erlebt. Es gibt Indizien, dass sie kulturell im Zeitgeist tiefer verankert sein könnten. Zum einen taucht auf digitalen Plattformen das Phänomen LARPing, eine Abkürzung für Live Action Role-Playing, in neuartiger Weise auf. Während früher fiktionale Figuren aus Phantasiewelten gespielt wurden, inszenieren jetzt (junge) Menschen einen Lebensstil meilenweit über ihren realen Verhältnissen. Man spricht auch von „Wealth Larping“ oder „Rich Larping“. Videos und Fotos in Luxushotels, Business-Lounges, vor teuren Autos, in Privatjets. Zur Schau gestellte Designer-Stücke, Bündel von Bargeld, Screenshots von Börsen-Apps. Sich als erfolgreich und wohlhabend inszenieren: „Fake it till you make it“ mit der Idee,dass es vielleicht doch irgendwann echt wird. Es knüpft direkt an die „Wolf-of-Wallstreet“-Ästhetik an, die für rauschhaften Kapitalismus und protzigen Luxus steht. Sie ist seit 2013 auf der Leinwand zu sehen mit Leonardo DiCaprio als Jordan Belfort.

Wirklich nur französische Ereignisse?



Im selben Jahr, damit sind wir bei dem anderen Indiz, erschien der Film „The Purge“, ein dystopischer Thriller, aus dem wegen seines Publikumserfolgs später eine gleichnamige Fernsehserie bei Amazon Prime wurde. In der „Purge-Nacht“, in der maskierter Mobs durch die Straßen ziehen, sind alle Verbrechen inklusive Mord legal. Von 19h bis 7h sind die Notrufsysteme von Polizei, Feuerwehr und Krankenhäusern nicht erreichbar. „Dystopien in Serie“ haben Konjunktur. Das ist ein (zu) weites Feld, zurück in die Realitäten.

Fun, Profit und Ego: Sie toben sich aus, die Folgen sind ihnen egal. Die Verwüstungen, die Glasscherben, die verkohlten Autos müssen die Menschen der Stadtreinigung beseitigen, die in den Banlieues ihre Nachbarn sein könnten. Für die politischen Folgen und Nachwirkungen stehen die Bürgermeister gerade, bei ihnen wird die Wut und Verzweiflung der Händler abgeladen. Staatspräsident Emmanuel Macron ist derweil auf Staatsvisite im Nahen Osten. In wenigen Monaten ist er nicht mehr im Amt. Welche Gesellschaft hinterlässt er seinem Nachfolger, seiner Nachfolgerin! Aber sind es wirklich nur „französische Ereignisse“? In der rechten Publizistik wird schon weltweite Verschwörung gewittert. Die NZZ fragt und sagt: „Kommen die Proteste aus Frankreich nach Deutschland? Die Gruppe «Gen Z steht auf» plant im ganzen Land Demonstrationen“. Die BILD-Zeitung sieht die „Schülerproteste in Frankreich gekapert“ und entdeckt „Die linken Netzwerke hinter dem weltweiten Krawall“. Klügeres kann man hören in der Antwort auf die „Frage des Tages“ des rbb Kulturradios: „Zeigen die Unruhen in Frankreich, wie fragil der soziale Frieden in Europa geworden ist?“

Das Positionspapier zum bundesweiten Protest der Generation Z am 31. Oktober in 22 deutschen Städten findet sich hier

- E-Mail
- teilen
- teilen
- teilen
- teilen

Entdecke mehr von bruchstücke

Melde dich für ein Abonnement an, um die neuesten Beiträge per E-Mail zu erhalten.

Gib deine E-Mail-Adresse ein …

Abonnieren